

## **Predigt (1.Kor 2,1-10):**

### Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Ich lese aus dem 2. Kapitel des 1. Korintherbriefes:

1 Brüder und Schwestern, als ich zu euch kam und euch Gottes verborgenen Plan zur Rettung der Menschen verkündete, habe ich euch doch nicht mit tiefsinniger Weisheit und geschliffener Redekunst zu beeindrucken versucht. 2 Ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu kennen als Jesus Christus, und zwar Jesus Christus, den Gekreuzigten. 3 Als schwacher Mensch trat ich vor euch und zitterte innerlich vor Angst. 4 Mein Wort und meine Botschaft wirkten nicht durch Tiefsinn und Überredungskunst, sondern weil Gottes Geist sich darin mächtig erwies. 5 Euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf die Kraft Gottes. Die tiefe Weisheit in der Botschaft vom Kreuz 6 Auch wir verkünden tiefsinnige Weisheit – für alle, die dafür reif sind. Aber das ist nicht die Weisheit dieser Welt und auch nicht die ihrer Machthaber, die zum Untergang bestimmt sind. 7 Vielmehr verkünden wir Gottes geheimnisvolle Weisheit, die bis jetzt verborgen war. Schon bevor Gott die Welt erschuf, hatte er den Plan gefasst, uns an seiner Herrlichkeit Anteil zu geben. 8 Aber keiner von den Machthabern dieser Welt konnte Gottes weisheitsvollen Plan durchschauen. Sonst hätten sie den Herrn, der die Herrlichkeit Gottes teilt, nicht ans Kreuz gebracht. 9 Es heißt ja in den Heiligen Schriften: »Was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.« 10 Uns hat Gott dieses Geheimnis enthüllt durch seinen Geist, den er uns gegeben hat. Denn der Geist erforscht alles, auch die geheimsten Absichten Gottes.

Liebe Gemeinde,

letzten Sonntag war ein Bibeltext aus dem 1. Korintherbrief dran, das Ende des 1. Kapitels. Und diesen Sonntag genauso. Es ist direkt die Stelle danach, der Anfang des 2. Kapitel. Das ist mal was Besonderes. Also, Fortsetzung folgt.

Kurz nochmal zur Situation:

Paulus schreibt an die Christengemeinde in Korinth, in der es konfliktreich zugeht und manche Personen sich zu sehr in den Vordergrund stellen. Seine Botschaft an die Gemeinde ist klar: Vor Gott habt ihr nichts vorzuweisen. Da zählen nicht eure tollen Taten, Fähigkeiten usw. Da zählt allein die Liebe Gottes, die euch geschenkt wird. Angenommen, geliebt ohne Vorbedingung. Das macht den christlichen Glauben aus.

Paulus hat dazu ziemlich hart der Gemeinde einen Spiegel vorgehalten. Erinnern Sie sich noch? Da schreibt er: ‚Schaut doch euch selbst an, Brüder und Schwestern! Wen hat Gott denn da berufen? Es gibt ja nicht viele unter euch, die nach menschlichen Maßstäben klug oder einflussreich sind oder aus einer angesehenen Familie stammen.‘

Also stellen Sie sich mal vor, wenn ich als Pfarrer das Ihnen hier von der Kanzel aus sagen würde: Das ist ja nicht so dolle, was hier an fähigen Typen rumsitzt. Das käme sicherlich nicht so gut an, gerade bei der anstehenden Gemeindeversammlung, wo so viele Gruppen, Kreise sich mit ihren schönen Plakaten an den Pinnwänden präsentieren. Gar nicht gut!

Man muss allerdings sagen, dass Paulus dabei nicht stehen bleibt. Er hält nicht nur der Gemeinde in Korinth einen Spiegel vor. Er hält auch sich selbst einen Spiegel vor. Da schreibt er zu Anfang unseres Predigttextes: ‚Brüder und Schwestern, als ich zu euch kam und euch Gottes verborgenen Plan zur Rettung der Menschen verkündete, habe ich euch doch nicht mit tiefsinniger Weisheit und geschliffener Redekunst zu beeindrucken versucht. Als schwacher Mensch trat ich vor euch und zitterte innerlich vor Angst.‘

Wie sympathisch! Paulus zeigt verletzbare Schwachpunkte. Und Paulus reiht sich damit ein. Mit einfachen Worten sagt er: Wir sitzen alle im gleichen Boot. Und da geht es sehr menschlich zu.

Soweit zur Ausgangslage. Was dann im Briefabschnitt folgt, ist schwer verständlich, kompliziert. Ich vermute, kaum einer wird nach dem Hören des Bibeltextes gerade noch wissen, was darin stand.

Ich werde das jetzt auch nicht Wort für Wort aufdröseln. Da würde ich mich nur verlieren und am Ende ist man genau so schlau wie vorher.

Ich versuche es auf einen einfachen Punkt runter zu brechen: Die Botschaft vom Kreuz!

Paulus sagt hier der Gemeinde in Korinth klar: Am Wort vom Kreuz geht es nicht vorbei. Das können wir nicht auslassen.

So schreibt es Paulus im Korintherbrief: ‚Ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu kennen als Jesus Christus, und zwar Jesus Christus, den Gekreuzigten.‘

Ich habe mich gefragt: Warum schreibt das Paulus so deutlich, Christus, der Gekreuzigte?

Dazu sollte man sich klar machen, was für Christen in der Korinthergemeinde Paulus vor Augen hat.

Erstmal ganz positiv - das waren Christen, die total vom Glauben begeistert waren und voller Enthusiasmus selbstbewusst damit auftraten. Das Problem war allerdings, dass sie dabei vom Boden total abhoben. Und noch problematischer war: Man entfernte sich so langsam aber sicher vom christlichen Glauben. Man sah nur noch den Himmel auf Erden. Man fühlte sich mit Gott total im Einklang. Aber was heißt Fühlen? Das war für die Christen in Korinth ein Ist-Zustand. Ich gehöre zu Gott, weil ich einfach göttlich bin. Da gibt es so eine Art göttlichen Funken in mir. Spätestens da entfernte man sich von dem, was Christen sonst so üblich glauben. Zur Zeit des Paulus nannte man das Gnosis. Heute würde man das vermutlich im Bereich der Esoterik ansiedeln. Das war nicht nur eine

Richtung, sondern ein vielverbreitetes Denken damals. Der Mensch gehört zu Gott, weil er ein göttlicher Teil von ihm ist. Das muss er nur noch erkennen und damit hat es sich. Dann ist er quasi schon im Himmel und was auf Erden passiert, kann ihm dann völlig egal sein.

Paulus hält klar dagegen und sagt: Nein liebe Korinther, großer Irrtum. Das Göttliche ist nicht in euch angelegt. Ihr bekommt Gottes Liebe geschenkt. Und das geschieht durch Christus, der am Kreuz für euch Sünder stirbt. Und deswegen ist das Wort vom Kreuz so immens wichtig!

Damit will Paulus den Korinthern sagen: Kommt bitte wieder runter auf den Boden der Tatsachen. Euer abgehobener Glaube braucht dringend wieder eine Erdung.

Und dazu gehört der Glaube an Christus, den Gekreuzigten.

Die Korinther haben das übrigens überhaupt nicht gerne gehört und dafür den Paulus ganz schön abgekanzelt. Das muss ganz schön wehgetan haben. Paulus ist darüber in Tränen ausgebrochen, wie er später schreibt. Zum Glück gab es dann noch versöhnliche Worte.

In der Gesellschaft damals war das auch total verpönt: Ein gekreuzigter Gott, wie abartig ist das denn? Vielleicht kennen Sie das Bild von der Tonscherbe, auf der etwas draufgekratzt wurde: Ein Kreuz, ein Mensch mit Eselskopf und drunter geschrieben ‚Alexander betet seinen Gott an‘. So dachten die Leute damals darüber.

So würde man das heute wahrscheinlich nicht mehr so schnell bringen. Aber ich gehe davon aus: Das hört auch heute nicht jeder gerne. Ich habe schon öfters im Gespräch mit anderen die Frage gehört: Warum das Kreuz?

Es dauert ja jetzt auch nicht mehr lange, dass die Passionszeit anfängt. Das empfinden manche nicht unbedingt als die schönste Zeit. Lieder in moll, wenig Freude, viel über das Leiden Christi, schwere Texte usw. Stimmt ja auch irgendwie. Also, warum das Kreuz?

Erstmal würde ich darauf antworten: Das ist halt der Plan Gottes. So hat es Gott gewollt, auch wenn mir dafür die logischen Argumente fehlen. Paulus redet hier von Gottes geheimnisvoller Weisheit.

Und weiter würde ich zurückfragen: Ja, habe ich nicht manchmal ein viel zu verklärtes Bild vom Menschen? Wenn ich so in die Welt schaue und auch auf mich selbst schaue, merke ich doch, dass nicht alles perfekt und rund läuft, alles himmlisch, göttlich ist. Paulus betont das m.E. zu Recht: Wir sind halt Menschen, natürlich mit vielen tollen Fähigkeiten und Gaben, aber eben auch schwach, begrenzt, schuldig vor Gott.

Wie gut, dass es da das Wort vom Kreuz gibt. Dort höre ich was von Gottes vergebender Liebe. Dort höre ich was von Annahme. Ich werde geliebt ohne Wenn und Aber. Wie gut!

Und ich bin überzeugt: So eine Botschaft, die kann tragen. Ja, das ist die Basis, auf der wir stehen.

Jetzt könnte man einwenden: Moment mal, du hast jetzt den Heiligen Geist außen vor gelassen. In der Bibel wird doch vom Geist Gottes geredet, vom Geist Gottes, der in der Welt wirkt und auch in mir drin ist. Damit ist doch die Connection zu Gott, die Verbindung da. Die Korinther haben auf diesen Geist übrigens viel Wert gelegt und das dem Paulus auch entgegen gehalten.

Ich würde sagen: Ja, das stimmt. Aber es gibt da einen großen Unterschied: Es gibt den Menscheng Geist und es gibt den Geist Gottes. Das ist was ganz anderes.

Menscheng Geist ist tatsächlich das, was in mir steckt, mein Grips, meine Empfindungen und sicher noch vieles mehr.

Der Geist Gottes hingegen ist jemand, der von außen kommt und mich dann tief berührt, mich bewegt und auch verändert.

Ja, Gott befreit mich zu einem aufrechten, selbstbewussten Menschen. Und das strahlt eine Freiheit aus! Der Geist Gottes macht es möglich.

Aber das ist nicht in mir selbst angelegt. Das wird mir geschenkt!

Genau das hat Paulus der Korinther Gemeinde an's Herz gelegt. Und diese Botschaft wird auch uns heute an's Herz gelegt.

Um es noch konkreter für uns heute zu sagen: Wir haben vieles in unserer Gemeinde, wofür wir dankbar sein können und Gott loben können.

Wir werden es gleich sehen, wie gesagt, an den vielen Plakaten, die deutlich machen, wie viele tolle und schöne Gruppen wir in unserer Gemeinde und im CVJM haben. Wir haben ein Gemeinde- und CVJM-Leben, auf das wir stolz sein dürfen. Und wenn wir voller Glaubensbegeisterung und Enthusiasmus noch dabei sind, wie schön! Wunderbar!

Aber hören wir auch dazu die klaren Worte von Paulus aus dem Korintherbrief: Hebe nicht zu sehr vom Boden ab, sondern lasse dich erden! Meine nicht, das alles läge an dir bzw. steckt in dir selbst drin! Es ist letztendlich was, das du dir selbst nicht geben kannst, sondern geschenkt bekommst! Es ist etwas, das in Gottes vergebender Liebe, im gekreuzigten Christus zu finden ist! Das Wort vom Kreuz!

Und ich bin überzeugt: Unter diesem Kreuz ist dann tatsächlich vieles möglich, was uns bewegt und verändert. Das ist auch viel Leben in unserer Gemeinde und darüber hinaus in seiner Kirche möglich. Darin steckt tatsächlich eine Zukunft für uns! Ich wünsche mir, dass wir uns das neu bewusst machen! Ich wünsche mir, dass wir diese Botschaft vom Kreuz an uns ranlassen und uns davon tragen und erfüllen lassen! Amen.

#### Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.